

## Coleopterologische Notizen.

LXVIII.\*)

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

**563.** Gen. *Dicranophorus* Reitt. Verh. Nat. Ver. Brünn, XXXVII. (1898) pag. 45, Sep., ein Name, der schon bei *Rotatoria* und *Vermes* vergeben ist, ändere ich in **Dicranobia** um.

**564.** Camillo Schaufuss tauft die *Bryaxis nasuta* Broun (Nov. Zeeland) 1880, wegen *nasuta* Reitt. (Brasil.) 1882 in seinem Catalogus synonymicus Pselaphidarum (Tijdschr. voor Entom. XXXI, 1888, pag. 29) in *Naso* um, nachdem ich schon eine andere *nasuta* Reitt. (Valdivia 1885), deren Namen vergeben war, in *anas* (W. 1885, pag. 317) und später aus Uebersehen noch einmal dieselbe (W. 1893, pag. 261) in *nasina* umgeändert habe.

Die Broun'sche *Br. nasuta* vom Jahre 1880, kann aber den von Schaufuss eingeführten Namen nicht behalten, weil sie zwei Jahre früher beschrieben wurde, als meine erste *nasuta* vom Jahre 1882, und es ist mithin auch diese Art anders zu benennen: **nasalis** m., und der Name *Naso* Schauf. muss als Synonym der *nasuta* Broun verbleiben. Die Synonymie ist demnach folgende:

*Bryaxis nasuta* Broun, 1880. (*Naso* Schauf., 1888), Nov. Zeel.

„ *nasalis* Reitt., 1900. (*nasuta* Reitt., 1882), Brasil.

„ *anas* Reitt., 1885. (*nasuta* Reitt., 1885, *nasina* Reitt., 1893), Valdivia.

**565.** *Plinthus setosus* Reitt., aus Bosnien beschrieben, sammelte Herr Forstrath Gobanz bei Klana in Istrien, nordwestlich von Fiume.

**566.** *Hylaia dalmatina* var. *ferruginea* Reitt. bezieht Ganglbauer in seiner Fauna III. 937 auf unausgefärbte Stücke. Dies ist entschieden ein Irrthum; die *ferruginea* ist völlig ausgefärbt, dunkel braunroth, bei der die schwarze Dorsalfärbung der Flügeldecken ganz geschwunden ist.

**567.** Ganglbauer zieht in seiner Fauna III. 895 den *Anommatus basalis* Reitt. zu *duodecimstriatus* Müll., glaubt in der Form *basalis* den echten *duodecimstriatus* zu erkennen und tauft meinen *duodecimstriatus* in *Reitteri* um.

Bezüglich meiner ursprünglichen Deutung des *Anom. duodecimstriatus*, mit einer Basalfurche des Halsschildes, muss ich

\*) LXII sieh Jahrgang 1899, pag. 162.

bemerken, dass ich dafür die grössere Form hielt, weil dieser  $\frac{3}{4}$  lin. lang sein soll, die der *basalis* nicht erreicht, und weil mir einige Stücke aus Deutschland, leider ohne genauen Fundort, hievon vorlagen. Allerdings ist der *basalis*, wie ich seither constatiren konnte, in Deutschland und Frankreich weit verbreitet, der *duodecimstriatus*, den ich dafür aufgefasst habe, äusserst selten und mir in letzter Zeit eigentlich dorthier nicht zugekommen, was allerdings für die Ganglbauer'sche Auffassung sprechen würde. Da aber Erichson den *duodecimstriatus* auch in Oesterreich vorkommen lässt, von wo ich *basalis* in meiner Collection nicht besitze und die Basalquerfurche bei kleineren Exemplaren mit Besichtigung einer Loupe sehr leicht zu übersehen ist, so wird sich völlige Sicherheit in dieser Beziehung nur durch Untersuchung der Type ermöglichen lassen.

Die Zusammenziehung des *duodecimstriatus* und *Reitteri*, nach Ganglbauer's Auffassung, halte ich aber für eine durchaus verfehlte. Ganglbauer glaubt am Nano's und in Ost-Ungarn Uebergänge von dem einen zum anderen aufgefunden zu haben; ich habe dieselben seinerzeit auch gesehen und alle völlig gleich und übereinstimmend gefunden. Ich halte diese für eine Varietät des *Reitteri*, bei dem die Basalfurche feiner ausgeprägt erscheint. Ich besitze solche Individuen noch aus Bosnien und der Hercegovina in ziemlicher Anzahl.

Die verwandten Arten des *Anomm. duodecimstr.* Müll., Ganglb. lassen sich leicht wie folgt auseinanderhalten:

1" Basis des Halsschildes ohne Querfurche.

2" Basalkante der Flügeldecken durch mehrere grobe Punkte mehrfach halbbogig ausgerandet, daher mit mehreren Kerbzähnen. — Deutschland, Frankreich. — *A. pusillus* Schauf. part., *basalis* Reitt.

**duodecimstriatus** Müll., Ganglb.

2' Basalkante der Flügeldecken ganzrandig, mit feiner Punktreihe. — Kleine Art aus Andalusien.

**Kiesenwetteri** Reitt.

1' Basis des Halsschildes mit feiner oder kräftiger Querfurche, Basalkante der Flügeldecken ganzrandig.

3" Halsschild mindestens so lang als breit.

4" Basis des Halsschildes mit starker, am Grunde fein punktirter Querfurche. Käfer grösser. — Oesterreich, Karpthen, Ungarn, Illyrien, Croatien. — *A. duodecimstriatus* Reitt.

**Reitteri** Ganglb.

4' Basis des Halsschildes mit feiner, am Grunde in der Mitte stärker punktirtur Querturche. Etwas kleiner als der vorige. — Krain, Südungarn, Bosnien, Hercegovina. *Reitteri* var.

3' Halsschild merklich breiter als lang, sonst wie der vorige, aber viel kleiner. — Hercegovina.

v. **Apfelbecki** Ganglb.

**568.** *Cryptophagus dorsaliformis* Rtt., aus Ostsibirien beschrieben, sammelte Herr Tschitscherine auch bei Olgino im mittleren Russland.

**569.** Die *Chrysanthia oranensis* Seidl. (Nat. Ins. Deutschl. V. II. pag. 865) aus Oran ist sicher mit der von mir in der Berl. Ent. Ztschr. 1872, pag. 182 aus Saïda, in Oran, beschriebenen *superba* Reitt. identisch. Ich habe nach 1875 meine Collection partienweise verschenkt und mich auf das Studium der Kleinkäfer der Erde verlegt. Später legte ich wieder eine generelle Sammlung palaeartischer Arten an, und bei meiner Auseinanderhaltung der *Chrysanthia*-Arten in D. 1889, pag. 266 lag mir die *Chr. superba* aus Oran nicht mehr vor, wohl aber Individuen aus Spanien und Portugal, die Dr. Kraatz in einer Anmerkung, bei Beschreibung meiner oranesischen Art, mit ihr identificirte. Aus diesem Grunde habe ich in letzter Uebersicht die Charaktere der *superba* nach Stücken aus Portugal entnommen, welche aber, wie mir Dr. Seidlitz nachwies, eine andere Art bilden (*Chr. Reitteri* Seidl.). — Die echte *superba* Reitt. kann nur auf die Oraner Art bezogen werden, zumal meine Beschreibung des Halsschildes genau auf *oranensis* hinweist. — Monsieur M. Pic, in La Feuille des jeunes Naturalistes 1899, pag. 14 vergrößert die Confusion über *Chr. superba*, indem er die Autorschaft dieser Art (wegen der oben erwähnten Anmerkung) Herrn Dr. Kraatz zuschreibt, und die von Seidlitz nachgewiesene, von ihr verschiedene *superba* in D. 1889, pag. 266, als eigentliche *superba* Reitt. hinstellt, was natürlich ganz falsch ist. Seine Synonymie lautet:

*Chrys. superba* Kraatz (!) non Reitt. (!) (*oranensis* Seidl.).

Die richtige Synonymie ist folgende:

*Chrys. superba* Reitt. (1872) (*oranensis* Seidl.) aus Oran.

„ *Reitteri* Seidl. (*superba* Kr.) (1899), aus Spanien und Portugal.